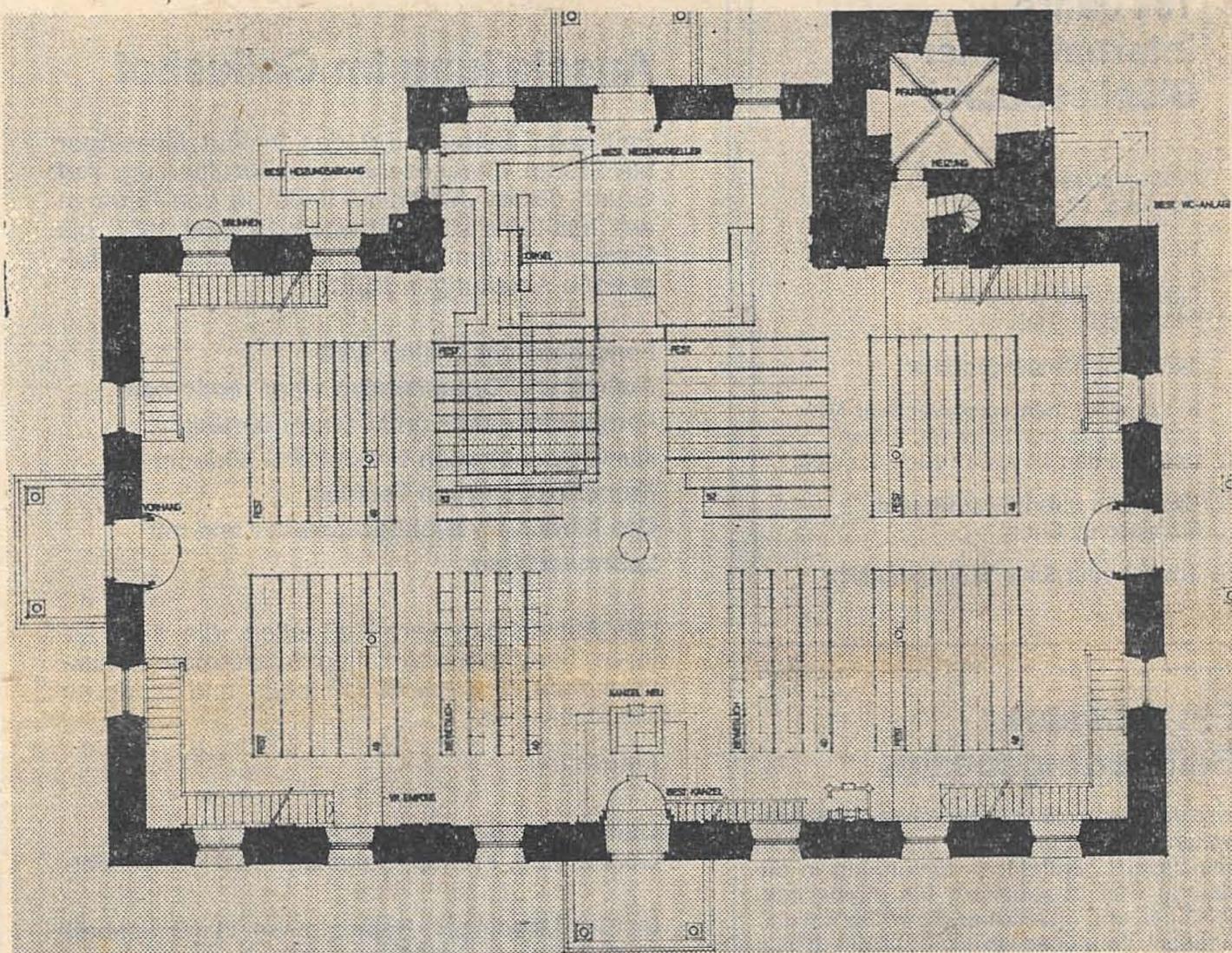


AUS DEM ZÜRCHER OBERLAND



Dieser Plan zeigt, wie sich der Innenraum der Kirche Bäretswil nach den Absichten des Architekturbüros Kellermüller & Lanz gestalten soll. Die Kanzel wird vorverlegt, links und rechts von ihr sind bewegliche Bestuhlungen vorgesehen.

Zur Kirchenrenovation in Bäretswil

Nachdem die Kirchgemeindeversammlung in einer konsultativen Abstimmung am 10. Mai die Renovationspläne des Architekturbüros Kellermüller-Lanz gutgeheissen hat, wäre eigentlich zur Sache wenig mehr zu sagen. Indessen zeigte sich trotzdem im Verlaufe der Versammlung und viel mehr noch in privaten Gesprächen, dass *beinahe soviele Meinungen wie Köpfe* bestehen. So dürfte doch die Situation anhand des vorliegenden *Plan-Grundrisses* nochmals dargelegt werden.

Herr F. Kellermüller legte der Versammlung eine Reihe von *Postulaten* vor, die durch den Zustand der Kirche, die Wünsche von Gemeinde und Pfarrer bedingt waren und die er zu verwirklichen suchte. Es sind dies:

1. Neue Bestuhlung; 2. grösserer Sängerplatz; 3. bessere Sammlung der Kriechgänger vor der Kanzel; 4. Kanzel näher bei der Gemeinde; 5. Raum für ein Pfarrzimmer im benachbarten Turm; 6. neue Heizung; 7. besserer Windfang an den Eingängen; 8. Doppelverglasung der Fenster; 9. indirekte und bessere Beleuchtung; 10. neuer Boden, der die Wärme zurückstrahlt; 11. Reinigung und Neuanstrich; 12. Friedhofgebäude mit WC.

Der Architekt erstellte im Laufe der vergangenen zwei Jahre 13 Planvarianten und 7 Studien für das Nebengebäude. Dabei zeigte es sich, dass die Postulate 3 und 4 am schwierigsten zu verwirklichen sind, und um sie drehte sich auch fast die ganze Diskussion an der Versammlung. Die Kanzel muss in einer Querkirche in der Mitte einer Längswand stehen. Da beim Orgelneubau

1953 die der Kanzel gegenüberliegende Empore weggenommen und die Orgel unten auf den Kirchenboden gesetzt wurde, gingen viele gute Sitzplätze verloren, und der Pfarrer sieht sich nun während der Predigt in der unangenehmen Lage, aus grosser Höhe herunter die wenigen Hörer ansprechen zu müssen, die in seiner Blickrichtung sitzen, während die meisten weit verstreut links und rechts in ziemlicher Ferne verteilt sind. Um dem abzuhelpen, wäre wohl die beste Lösung, gute Plätze in der Mitte zu schaffen und zugleich die Kanzel herabzusetzen. An gewöhnlichen Sonntagen könnten vielleicht auch die Zugänge zu den seitlichen Emporen gesperrt werden. Ebenso müsste der Taufstein, jetzt genau in der Mitte der Kirche auf der Kreuzung der Hauptgänge, versetzt werden. Einer solchen Umgestaltung setzten aber *Hochbauamt* und *Denkmalschutz* ein *unbedingtes Nein* entgegen. Der Charakter der Querkirche soll erhalten bleiben, wie es der beiliegende Plan zeigt.

Ein Tiefersetzen der Kanzel in ihrer jetzigen Form würde die Schliessung des Eingangs unter der Kanzel bedeuten, was die Gemeinde rundweg ablehnt. Nun fragt es sich aber doch, ob nicht eine *neue Kanzel* geschaffen werden könnte, die in unsere Kirche hinein passt, unter welcher aber der Eingang offen gelassen werden könnte. Diese Aufgabe scheint architektonisch wie baulich durchaus lösbar. Damit wäre recht viel gewonnen, ohne dass der Grundplan der Querkirche in irgendeiner Weise gestört würde. Der Grundriss würde bestehen bleiben, wie ihn der Plan zeigt. Der Kirchgemeinde und dem Pfarrer wäre auf diese Weise gedient und die Architektonik bliebe erhalten. Es wäre wünschenswert, dass sich der Kirchenrat zu dieser sehr wichtigen Frage auch noch äusserte, bevor weitere Schritte unternommen werden. A.